



## Den Frühling gesucht und gefunden

„Brrr, ist das kalt. Wann kommt denn endlich der Frühling?“ Konny kuschelte sich eng an Momo. Im Bau war es zwar so einigermaßen warm, aber bei der Kälte da draußen zog es durch alle Ritzen. Nun wurde es aber wirklich Zeit, dass der Winter endlich abzog.

Plötzlich stand Nadine vor den Beiden. „Darf ich zu euch? In meinem Nest ist kaum Platz. Mama hat gestern einen riesigen Wurf bekommen, da darfst du dich nicht bewegen, damit den Babys nichts passiert.“

„O.k., dann komm mal rein, je mehr wir sind, umso wärmer wird es.“

Nadine hatte sich gerade hingelegt und wollte die Augen schließen, da sah sie ein helles Hinterteil aus dem Knäuel herausschauen. „Sag mal Samson, bist du das?“ „Nee, bin ich nicht.“ „Ach und Mayroh ist auch da, da kann ja eigentlich Hexe auch nicht weit sein.“ „Isse auch nicht“, kam es da von irgendwo aus dem Haufen. „Seid ihr endlich fertig mit eurem Geplauder? Ich möchte gerne noch ne Runde schlafen.“ Kasey blitzte die nächtlichen Ruhestörer mit einem Auge an. Nach einigem Rumoren und Geschubse wurde es dann still.

Leider war die Nacht viel zu schnell vorbei, und der Morgen war noch gar nicht richtig hell geworden, da herrschte im Bau schon geschäftiges Treiben. Das Futter wurde langsam knapp, deshalb mussten die Ratten raus in die Kälte und nach Essbarem Ausschau halten. Man war schon für einige Äste dankbar, die man beknabbern konnte.

Plötzlich stieß Konny Hexe mit dem Ellbogen an: „Ich habe ein Idee.“ „Das wird wieder was sein.“ „Nein wirklich. Die Idee ist super. Absolut klasse. Spitze, würde ich sagen.“ „Dann sag schon, bevor dir die Adjektive ausgehen.“ „Was haltet ihr davon, wenn wir den Frühling suchen gehen?“ „Du spinnst ja“, sagte Samson. „Nein, überlegt doch mal. Irgendwo muss der Frühling jetzt ja sein, also gilt es doch nur, ihn zu finden. Dann nehmen wir ihn mit hierher.“ „Und du meinst, der geht dann so einfach mit dir?“ fragte zweifelnd Nadine. „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Wer kommt mit?“ „Warum eigentlich nicht. Konny hat Recht, irgendwo muss der Frühling ja sein. Vielleicht hat er sich verirrt oder er hat sich irgendwo verplaudert. Ich geh mit“, sagte bestimmt Kasey. „Dann

geh ich auch mit“, meinte Hexe und schaute dabei fragend Mayroh an. „O.k.-o.k. ich sag ja gar nichts. Machen wir uns also auf und suchen den Frühling. Ich glaub´s ja nicht“, sagte sie kopfschüttelnd, „den Frühling suchen.“

So machten die sieben Ratzen sich auf und stapften forsch durch den Wald. Als die Sonne hinter dem Hügel aufstieg, glitzerte der Frost auf den Ästen und verwandelte die Landschaft in ein funkelndes Märchenland.

„Wo wollt ihr denn alle hin?“ fragte Eyespot, die Elster. „Wir suchen den Frühling, hast du ihn vielleicht schon gesehen? Du hast doch so gute Augen.“ „Nein, der ist mir leider noch nicht begegnet. Aber ich wünsche euch viel Erfolg. Ein wenig Wärme käme mir auch recht.“ Fröhlich zog die Karawane weiter und kam etwas später an der Pferdekoppel vorbei. Zicke, das Pony stand schon am Zaun und zupfte an ein paar verdorrten Hälmchen. Dangerlady lag noch im Unterstand und döste vor sich hin. „Huhu Zicke, wie geht es dir?“ fragte Momo freundlich. „Ach es geht so. Kalt ist es. Ich bin froh, dass ich so ein schönes dickes Fell habe. Ist euch denn nicht kalt in eurem dünnen Pelz?“ „Solange wir in Bewegung bleiben, geht es. Sag mal, hast du eventuell den Frühling gesehen? Du kommst doch ziemlich viel rum.“ „Nö, aber wenn ihr ihn findet, bestellt ihm einen schönen Gruß von mir.“ „Machen wir, tschüss!“

Und so wanderte die Truppe weiter. Plötzlich stolperte Nadine und viel der Länge nach hin, mitten in ein Schneeglöckchen. Sie rappelte sich auf und klopfte sich den Schnee von der Nase. Sie war gerade mal einen Schritt weiter gegangen, da blieb sie so ruckartig stehen, dass zuerst Momo gegen sie stieß und dann auch noch Samson. „Was soll das denn, kannst du nicht aufpassen?“ Langsam drehte Nadine sich um und starrte das Schneeglöckchen an. „Da, seht doch, eine Blume, da kann der Frühling nicht weit sein.“ „Da ist auch eins.“ Samson drehte sich im Kreis. „Und hier sind ganz viele. Juchhu! Konny hat recht gehabt. Wir haben den Frühling gefunden.“ „Jetzt übertreib mal nicht. Einen Schwalbe macht noch keinen Sommer und ein Schneeglöckchen noch keinen Frühling.“ „Schaut mal da am Ende der Pferdekoppel“, sagte mit vor Staunen offenem Mund Konny. Alle Köpfe drehten sich in die Richtung und da sahen sie ihn stehen, den Frühling. Lässig lehnte er am Zaun und unterhielt sich mit Fantasma, der Königin des Waldes und Flyingangel, der Elfe. Eowyn, die Führerin der Elben, stand auch dabei. Ehrfürchtig und schüchtern trippelten die Ratten näher ran. „Was macht ihr denn hier so weit weg von eurem Bau?“ fragte Fantasma. „Wir suchen den Frühling“, sagte Konny, „uns ist so schrecklich kalt.“ Der Frühling streckte die Nase in den Morgenwind und meinte schnuppernd: „Oh, hab ich mich wieder mal verplaudert. Sorry, meine Lieben, da muss ich wohl weiter“, sprach und marschierte los. An jeder Stelle, die er mit den Füßen berührte, wuchs etwas Grünes. Die Ratten schauten fasziniert zu, wie der Frühling mit den Händen farbige Blüten über den Boden streute. Gelbe Krokusse, rote und weiße Tausendschönchen und immer wieder wuchs unter seinen Füßen saftiges grünes Gras. „Los, nach hause. Das müssen wir den anderen erzählen.“ Und hüpfend und tanzend machten sie sich auf den Heimweg.

Das glaubt ihr mir nicht? Im Reich der Fantasie ist alles möglich. Ich glaube, ich mache mich auch mal auf die Suche nach dem Frühling, wer kommt mit?